

Salzrallye durch die Stadt Schwäbisch Hall

Über Jahrhunderte spielte das Salz in Schwäbisch Hall eine große Rolle. Die Produktion und der Handel mit dem Salz machte die Stadt im Mittelalter wohlhabend. Zeugnisse sind noch an vielen Orten der Stadt zu finden. Diese entdecken Sie bei der Salzrallye, die ca. 90 Minuten dauert.

Unsere Salzrallye beginnt und endet am Haalbrunnen auf dem Haaplatz.

1. Der **Haalbrunnen** liefert seit mehr als 2000 Jahren, salzhaltiges Wasser. Ein Schöpfwerk förderte die Sole (Salzwasser) in die ursprünglich 64 Siedehäuser. In diesen wurde die Sole dann zu Salz „gekocht“.

- Wie viele Ecken hat der Brunnen?

12 [X]

8 [H]

23 [Q]

2. Gehen Sie links an der Südwestbank vorbei gerade aus bis zur Deutschen Bank. Hier beginnt die **Sulengasse**.

- Warum hat die Gasse diesen Namen?

Weil sich hier die Schweine gesuhlt haben [Y]

Weil Kinder hier im Dreck gesudelt haben [T]

Weil es die Gasse zur Sule (Saline) war [A]

3. Gehen Sie in der Sulengasse vor bis zur Neuen Straße. Auf dieser biegen Sie dann links ab zur **Henkersbrücke**. In der Mitte der Brücke finden Sie auf der rechten Seite ein kleines Häuschen. Auf dem Dach dieses Häuschens erinnert eine in Stein gemeißelte Henkersmaske und ein Strick daran, dass hier im Mittelalter der Henker nicht nur Brückenzölle von einfahrenden Händlern erhob.

Das Salz begegnet uns ständig in unserem Alltag. In unserem Essen oder als Streusalz im Winter. Auch die zwei Damen in dem Häuschen besitzen mit Sicherheit welches.

- Wie heißen die zwei Damen?

Wisch und Mopp [R]

Schäufele und Kehrer [L]

Putz und Teufel [W]

4. Nach der Brücke biegen Sie rechts am Café Ilge und Leder Vogt ab hinunter zum Fluss. Nach 200 Metern kommen Sie zum **Solebad**. Hier wird heute noch die Sole aus dem Haalbrunnen genutzt. Auf der Tafel im Eingangsbereich sehen Sie, wie viele m² Wellness das Solebad anbietet.

- Wie viele m² sind es?

500 m² [V]

2500 m² [L]

4000 m² [E]

5. Nun geht es weiter am Fluss entlang bis zur nächsten Holzbrücke (Lapeenranta Steg) – Überqueren Sie diese. Auf der anderen Seite befindet sich das neue Einkaufszentrum Kocherquartier. Hinter dem VR-Bank-Gebäude führt ein schmaler Weg (Badtorweg) hinauf zu einem weiteren Turm der Stadtbefestigung, dem **Josenturm**.

- Wozu diente dieser Turm früher auch? (Die Antwort finden Sie auf der Haustafel)

Der Turm gehörte zur Kapelle St. Jodokus [E]

Der Turm gehörte Joos Renner [I]

In diesem Turm wohnte der Henker [N]

Durchqueren Sie die Gelbinger Gasse stadteinwärts. Gehen Sie über den Säumarkt, auf dem früher Schweine verkauft wurden und die Marktstraße entlang. So gelangen Sie auf den **Marktplatz**.

6. Auf der linken Seite des Marktplatzes ist der **Fischbrunnen**.

- Wieso heißt dieser so?

Während der Marktzeit wurden darin die lebendigen Fische gehalten. [R]

Weil er dem Freiherrn von Fisch gewidmet ist. [I]

Weil sich an dieser Stelle früher ein Fischteich befand. [S]

7. Die Sieder heiraten auch heute noch am Liebsten in der Kirche **St. Michael**. Nach der Trauung bilden die Sieder ein Spalier auf der großen Treppe, durch welches das Brautpaar auf den Marktplatz hinunter schreitet.

Wie viele Siederinnen und Sieder sind hierzu notwendig, wenn auf jeder Stufe zwei stehen?

102 [T]

110 [R]

106 [S]

8. Überqueren Sie nun den Marktplatz. Über der Tür der Löwenapotheke ist ein goldener Löwe angebracht. Dort geht es in die **Obere Herrngasse**. In dieser Gasse wohnten früher nur „steinreiche“ Leute. Dieser Begriff geht auf die Bauweise der Häuser zurück, da nur die Wohlhabenden sich diese leisten konnten. In den Kellern lagerten die Händler viel Wein, den die Salzhändler mit zurück brachten, wenn sie mit dem Salz auf die Salzmärkte nach Speyer und Straßburg fuhren.

Auf der linken Seite, im Haus Nummer 7 wohnte 1844 der Dichter Eduard Mörike. Scheinbar sagte dieser: „Bei meinem Spaziergang durch die Straßen der Stadt habe ich an mancher Hausmauer geleckert und kein Salz geschmecket.“

Mörike hatte eine lebenslange enge Bindung zu seiner Mutter und seiner jüngeren Schwester.

- Wie hieß seine Schwester?

Klara [A]

Karla [M]

Katharina [D]

9. Weiter geht es durch die Obere Herrngasse bis zum Schiedgraben und der Schiedbrücke. Hier endete früher das Territorium der Reichsstadt Hall. Auf der anderen Seite der Brücke war das Gebiet der Schenken von Limpurg, die von den Salzwagen Steuern für die Überfahrt über ihr Herrschaftsgebiet verlangten. Die Sieder waren auf das Holz von den Limpurger Bauern angewiesen, welches in großen Mengen benötigt wurde, um die Salzsole zum Verdampfen zu bringen. 1431 entsand diesbezüglich ein großer Streit mit den Schenken der Limpurg. Der Rat der Stadt hat daraufhin das **Limpurger Tor** zumauern lassen.

- Wie lange war das Tor verschlossen? (Die Antwort finden Sie auf der Steintafel am Ende der Brücke links)

1 Jahr [F]

14 Jahre [Z]

112 Jahre [L]

10. Hinter der Steintafel geht es gleich rechts eine schmale Treppe hinunter zur **Siedehütte**. Der kleine Schau-Weinberg oberhalb der Siedehütte wurde vom Großen Siedershof und der Spielgruppe des Vereins Alt Hall angelegt. Er erinnert an jene Zeit, als auch in Schwäbisch Hall Wein angebaut wurde.

- In welchem Jahr wurde der Schau-Weinberg angelegt?

2006 [Z]

2010 [P]

2002 [F]

11. Siedehütte: An den Informationstafeln ist die Antwort auf folgende Frage zu finden.

- Wann wurde die Salzproduktion in Hall endgültig eingestellt?

21. Juli 1956 [K]

1. April 1924 [S]

26. Oktober 1908 [P]

12. Hinter der Siedehütte ist das **Hällisch-Fränkische-Museum**. Dieses erreichen Sie über die kleine Eisenbrücke unterhalb des Weinberges. Der Eintritt ist frei.

In sieben historischen Gebäuden wird hier die Geschichte der Stadt und des Umlandes gezeigt. Besonders interessant ist die Abteilung „Hall und das Salz“ im Obergeschoss.

- An welchem Tag ist das Museum geschlossen?

Montag [I]

Freitag [G]

Sonntag [K]

13. Gehen Sie jetzt die schmale Treppe neben dem Eingang des Museum hinunter zum Fluss, Dort stoßen Sie gleich auf die rosafarbene Stadtmühle (Haus Nr. 10). **Die Stadtmühle** spielt auch eine bedeutsame Rolle bei den Siedern.

Der Sage nach brach im Jahre 1316 nachts ein Feuer in dieser Mühle aus. Die auf dem Haalplatz arbeiteten Sieder, wurden durch den lauten Schrei eines Tieres auf den Brand aufmerksam und retteten die Müllersfamilie. Als Dank versprach der Müller den Siedern jedes Jahr das Mehl für einen großen Siederskuchen. Dieses Fest wird heute noch gefeiert. Das Kuchen- und Brunnenfest findet jedes Jahr an Pfingsten statt.

Auf dem Dach des Hauses ist eine Figur des Tieres, welches damals die Sieder auf das Feuer aufmerksam machte.

- Um welches Tier handelt es sich?

eine Taube [F]

einen Hahn [E]

einen Hund [V]

14. Nun gehen Sie vor bis zur Brücke und biegen auf ihr dieser ab. Nach 20 Meter gehen Sie rechts Richtung Haalplatz. Vor der überdachten Holzbrücke liegt auf der linken Seite ein öffentliches WC.

An diesem Gebäude befinden sich zwei **Kunstautomaten**. Einer davon ist mit „**Carpe Diem**“ betitelt und handelt unter anderem vom „Siederstanz und Haalgeist“.

- Wie viel Geld muss man einwerfen, um sich diese Geschichte anhören zu können?

1 € [D]

5 € [T]

2 € [B]

15. Gehen Sie nun auf die überdachte Holzbrücke. Rechts von Ihnen sehen sie einen **Turm der früheren Stadtbefestigung**. Unter diesem Turm ist ein hölzernes Tor, durch welches früher die Salzfuhrwerke den Haalplatz verließen. Diese Furt (eine flache Stelle im Fluss) durch den Kocher und ein früherer Name für Salz (Sule) gaben dem Turm seinen Namen.

- Wie heißt dieser Turm?

Malefizturm **[S]**

Suleturn **[C]**

Sulferturm **[E]**

16. Hinter dem Turm ist ein **beigefarbenes Gebäude mit rotem Fachwerk** und roten Fensterläden zu sehen. In diesem Haus war früher die Selbstverwaltung der Sieder untergebracht. Dort tagte auch ein Gericht.

- Wie hieß dieses Gericht?

Hasenrat **[H]**

Hospitalgericht **[F]**

Haalgericht **[R]**

Wenn Sie alle Fragen richtig beantwortet haben, ergibt sich hier das richtige Lösungswort:

1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	--	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----